

sind mit einer schmalen rundbogigen Tonne eingewölbt, deren drei durch rundbogige Gurten geschiedene Joche derart von durchlaufenden seitlichen Stichkappen eingeschnitten sind, daß eine Art gratiger Kreuzgewölbe entsteht. Im Mittelschiff sind die Ränder der Quergurten und die Grate von mehrfach profilierten schmalen Stuckbändern eingefast, in der Mitte jedes Joches ein ovaler Rahmen. In die Laibungen der Arkadenbogen und der Quergurten in den Seitenschiffen sind vertiefte, rechteckige, von Perlreihen eingefastete Felder eingesetzt; die Grate, Bogen und kreuzförmigen Mittelfelder der Gewölbejoche in den Seitenschiffen sind von Perlstäben und Perlreihen eingerahmt.

In der Westwand sind beiderseits Stiegenaufgänge mit Steintreppen eingebaut, die zuerst mit einem gratigen Kreuzgewölbe, dann einer ansteigenden flachbogigen Tonne, zuletzt mit einem rechteckigen Kreuzgewölbe eingewölbt sind, welches letzteres ebenso wie der daraus auf die Musikempore führende rundbogige Durchgang in ähnlicher Weise mit Perlstäben und Perlreihen (aus Stuck) verziert ist wie die Seitenschiffgewölbe.

Die in das westliche Joch in voller Breite eingebaute, grüngelb lackierte Holzempore hat einen flachen, einfach kassettierten Boden und eine gerade Brüstung, die durch geschuppte Pilaster (mit durchlaufenden Sockel- und Kapitälgesimsen) in neun mit querovalen Rahmen belegte Felder geteilt wird. — Unter der Empore in der Mitte rundbogige Tür mit schmiedeeisernem Gitter (s. unten); daneben zwei rechteckig eingetiefte, gratig gewölbte Nischen (für zwei Bänke) mit rundbogigen Öffnungen; an den Seiten die beiden breiten flachbogigen Öffnungen zu den Aufgangstrepfen. Im S. und N. unter der Empore je eine Tür in flachbogiger Nische, daneben je eine gelbmarmorne Weihwassermuschel. An den drei Türen alte Eisenbeschläge (1683). — Ober der Empore in der Mitte niedrige flachbogige Türöffnung zum Turm, daneben die beiden rundbogigen Öffnungen der Treppen, neben diesen zwei breite überhöhte Rundbogen, dahinter je ein gratiges, mit Perlstabbändern verziertes Gewölbejoch (die darunter liegenden ansteigenden Tonnen sind erst später eingebaut). In das südliche dieser beiden Joche ist ein Holzkasten eingebaut.

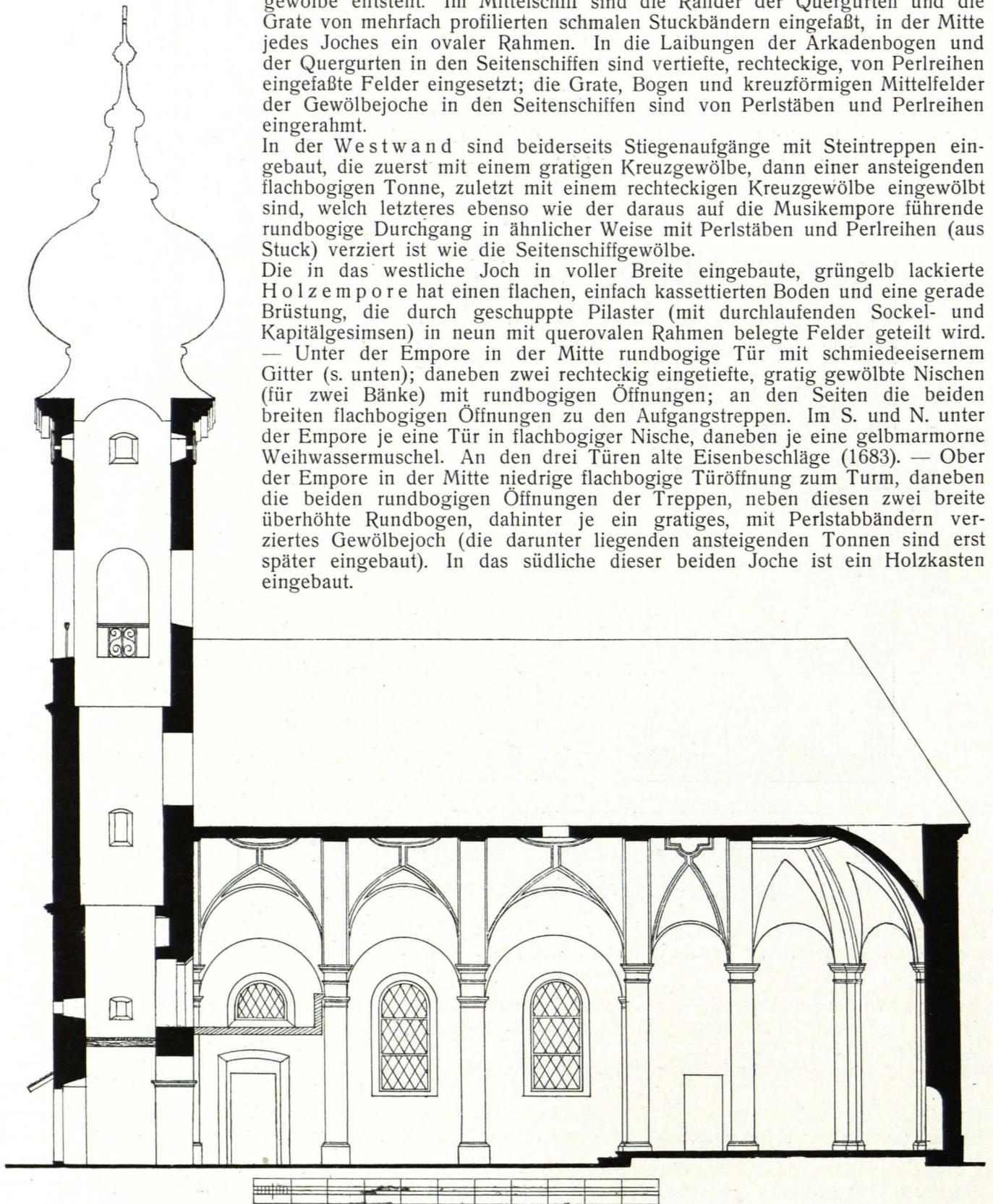


Fig. 368 Morzg. Pfarrkirche, Längenschnitt 1:150 (S. 392)